

liana m. aus Niederösterreich und *P. bohemica m.* aus Böhmen bildet *P. Buschakii* eine Unterabteilung in der Sektion „*Canescentes*“, die sich durch den Mangel der filzigen Bekleidung an der Unterseite der Laubblätter charakterisiert, und die ich hiermit mit dem Namen „*Canescentes orientales*“ bezeichne. Habituell steht *P. Buschakii m.* am nächsten dem Mischling *P. Römeri* Sgfr. (*P. auriflora* Borbás \times *argentea mihl*) = (*P. Kernerii* Borb., *P. Wolffiana* Sgfr.) aus Ungarn und Siebenbürgen, dieser letztere unterscheidet sich jedoch konstant von derselben durch dicht-filzige Behaarung der Blattunterseite. Die Unterschiede zwischen *P. Buschakii* und anderen Arten aus der Gruppe der „*Canescentes orientales*“ werde ich gelegentlich der Besprechung dieser letzteren auseinandersetzen.

Vorkommen. Ziemlich zahlreich an trockenen, grasigen Kalkabhängen in Zniesienie und Krzywczyce bei Lemberg; am ersten Standorte in Gesellschaft mit *Potent. fallacina m.* und *P. Hölzlii m.* = (*P. fallacina* \times *argentea*).

Nachtrag zur Flora Ratisbonensis.

Mitgeteilt von Dr. Franz Vollmann.

Die Umgebung von Regensburg bietet für den Floristen ein dankbares Feld. Das Zusammenstossen verschiedener Erdformationen, wie Urgebirge, Jura, Kreide, Tertiär und Quartär, sowie die besonders im Donaulaufe begründeten günstigen Bedingungen für das nach Westen zielende Vordringen osteuropäischer Pflanzenarten haben eine Mannigfaltigkeit der Flora hervorgerufen, die seit langer Zeit Naturfreunde zu botanischen Studien anregte. Es kann sonach nicht befremden, wenn die Regensburger Flora nach den früheren Grundsätzen der Systematik für vortrefflich erforscht galt. Die Ergebnisse dieser Forschung, soweit sie sich auf Phanerogamen und Gefässkryptogamen bezog, sind in neuester Zeit in Prof. Dr. Singers Flora Ratisbonensis (2. Aufl. 1891) niedergelegt. Bei der regen Thätigkeit jedoch, welche gerade in den letzten Jahren eine Reihe von Mitgliedern der K. bot. Gesellschaft dahier in floristischer Hinsicht entfaltete, ist nicht allein eine grosse Zahl neuer Standorte von Pflanzen, die in unserer Gegend selten sind, konstatiert, sondern es sind auch zahlreiche neue Funde gemacht worden. Letztere sollen in folgenden Zeilen weiteren botanischen Kreisen mit dem Bemerkten bekannt gegeben werden, dass in das Verzeichnis nur gute Arten aufgenommen wurden, während alle auf die Erforschung schwierigerer Gattungen sich beziehenden Wahrnehmungen einer späteren Veröffentlichung vorbehalten bleiben.

Als Finder sind zu nennen die Herren: Kurat Familler, prakt. Arzt Dr. H. Fürnrohr, Lehrer Anton Mayer, Gymnasiallehrer Petzi, Architekt J. Pöverlein, stud. iur. H. Pöverlein, Lyzealprofessor Dr. Singer, Justizrat Vogl und der Berichtstatter.

Die Belegexemplare sind dem Herbarium Ratisbonense der K. bot. Gesellschaft dahier einverleibt worden.

Bei der Aufführung der neuen Funde sei zunächst einer Anzahl von Arten gedacht, die teils durch den Eisenbahn- und Dampfschiffsverkehr hier eingeschleppt wurden, teils durch fremden Getreide-,

Klee- oder Grassamen, teils auch mit Gartengewächsen hierher gekommen sind. Wie vielen dieser Fremdlinge Boden, Klima und die sonstigen Lebensbedingungen hier zusagen, um ihr dauerndes Fortkommen zu ermöglichen, wird die Zukunft lehren. Hierher gehören:

Sisymbrium pannonicum Jacq. Fundort: Donauhafen;* Güterbahnhof. Cfr. A. E. Fürnrohr, Flora Ratisbonensis. 1839. S. 12.

Erysimum repandum L.: Linkes und rechtes Donauufer unterhalb der eisernen Brücke.

Erysimum austriacum Baumg.: Donauhafen.

Lepidium perfoliatum L.: Donauhafen. (In manchen Jahren massenhaft, in manchen spärlich auftretend.)

Rapistrum perenne All.: Donauhafen.

Silene dichotoma Ehrh.: Acker bei Tegernheim; Aecker beim Schmausskeller; Donauhafen.

Vicia grandiflora Scop.: Donauhafen.

Vicia pannonica Jacq.: Donauufer auf dem unteren Wöhrd; Donauhafen; Aecker vor Brandlberg. (Auch oberhalb Brandlberg in der Varietät *purpurascens* Koch.)

Potentilla norvegica L.: In einem Privatgarten seit mehreren Jahren als Unkraut.

Bifora radians M. B.: Donauhafen.

Kentrophyllum lanatum DC.: Steiniges Donauufer in Schwabelweis.

Artemisia scoparia W. K.: Donauhafen.

Centaurea solstitialis L.: Auf einem Luzernenfelde bei Kareth; Donauhafen. (Wurde früher einmal von Herrn Lehrer Loritz beim Güterbahnhof gefunden, ist aber dort längst verschwunden.)

Nonnea pulla DC.: Donauhafen.

Melanpyrum barbatum W.-K.: Getreidefeld am Königsberg.

Lolium italicum Al. Br.: (*L. multiflorum* Lmk.): Bahnhofanlagen; Güterbahnhof.

Crypsis alopecuroides Schr.: An einer Güterhalle der Donaulände. Cfr. Fürnrohr, l. c. S. 195.

An Zier-, bzw. Nutzpflanzen, die hier in verwildertem Zustande angetroffen wurden, sind zu nennen:

Coriandrum sativum L.: Donauufer auf dem unteren Wöhrd; Schutt in Stadtmhof.

Solidago canadensis L.: Waldränder bei Weillohe; südöstlich der Galgenberger Brücke.

Aster parviflorus Nees: Rechtes Donauufer oberhalb und linkes Ufer unterhalb des Kreuzhofes.

Rudbeckia laciniata L.: Unterstes Altmühlthal (Grenzgebiet).

Rudbeckia hirta L.: Wiese bei Wolfskofen.

Echinops sphaerocephalus L.: Kreuzhof.

Phalaris canariensis L.: Unterer Wöhrd; Kiesgruben östlich von der Stadt.

Schon berechtigteren Anspruch auf das Bürgerrecht im Regensburger Florengebiet haben diejenigen Pflanzen zu erheben, welche an

*) Im Hafen wurden auch andere hier seltene, offenbar eingeschleppte Pflanzen gefunden: *Barbarea stricta* Andrz., *Erysimum orientale* R. Br., *Lepidium Draba* L. und *campestre* R. Br., *Vaccaria parviflora* Mch., *Bupleurum rotundifolium* L., *Orlaga grandiflora* Hoffm., *Salvia verticillata* L.

den äussersten Grenzen des Gebiets neu entdeckt wurden, und zwar umso mehr, da ihnen bisher von benachbarter Seite keine Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Hierher gehören:

Drosera intermedia Hayne: Klardorfer Moor. (In grosser Menge.)

Rhamnus saxatilis L.: Auf der Brand, nordwestlich von Kelheim W. J.* (In Prantls Flora für das Königreich Bayern für den Jura nur bei Eichstätt und Weltenburg angegeben — letzteres wird dort stets von Kelheim getrennt.)

Vaccinium uliginosum L.: Klardorfer Moor.

Andromeda polifolia L.: Klardorfer Moor.

Rhynchospora alba Vahl: Klardorfer Moor. (In grosser Menge.)

Lycopodium inundatum L.: Klardorfer Moor.

Früher nur an der Grenze, in den letzten Jahren aber auch im engeren Gebiete, wurden gefunden:

Viola palustris L.: Reifeldinger Thal; fürstl. Tiergarten; Weiler Stadel (sämtliche auf U.); Irlbacher Moor.

Lotus uliginosus Schk.: Schluchten und Gräben südlich und nördlich der Berge unterhalb Tegernheim (U.); Irlbacher Moor.

Callitriche verna (vernalis) Ktzy.: Fürstl. Tiergarten zwischen Steinbuckel und Scherbatzenhäusl (U.).

Von ständigen Bewohnern unseres Gebiets, die bisher entweder wegen ihrer Aehnlichkeit mit andern Pflanzen übersehen wurden oder recht abgelegene Standorte aufweisen, endlich zumteil auch erst eingewandert sind und sich dauernd festgesetzt haben, sind folgende neue Funde aufzuführen:

Cytisus hirsutus L.: Westlich von Kapfelberg (C.); Fasanerie Mooshof, St. Gila, Gonnersdorf (sämtliche Qu.). (Prantl l. c. giebt schon einige Standorte aus hiesiger Gegend für U. und W. J. an; in Prof. Dr. Singers Flora fehlt die Pflanze).

Agrimonia odorata Miller: Mintrachinger Au (Qu.); Schönach (Grenzgebiet, Qu.).

Myricaria germanica Desv.: Donauufer bei Abbach.

Montia ricularis Gmel.: Tiergarten, Reifeldinger Thal (U.); Irlbacher Moor.

Chaerophyllum aureum L.: Penker Thal (W. J.); Roith (Qu.).

Asperula tinctoria L.: An den Bergen westlich und südlich von Etterzhausen (W. J.).

Gentiana utriculosa L.: Bei Roith (Qu.).

Veronica opaca Frs.: Feld gegen Unterisling (Qu.).

Utricularia intermedia Hayne: Roith (Qu.); auch im Klardorfer Moor sehr häufig.

Cyclamen europaeum L.: Hinter Tremelhausen (C. und W. J.). Diese Pflanze wurde schon vor 100 Jahren von Duval und Hoppe bei Tremelhausen, seit längerer Zeit aber nicht mehr aufgefunden, bis es im Jahr 1894 Herrn H. Pöeverlein gelang, sie am alten Standorte — die Angabe desselben in Hoppes bot. Taschenbuch 1792 S. 245, 1795 S. 106 und 1804 S. 159 stimmt genau — in mehr als 50 Exemplaren wieder zu entdecken.

*) W. J. = Weisser Jura; C. = Kreide; Qu. = Quartär (Diluvium und Alluvium); U. = Urgestein.

Euphorbia humifusa Willd. (*Anisophyllum* Kl. et Gcke.): Städtische Baumschule. (Dort schon seit mehr als 15 Jahren als Unkraut in Beeten und Wegen.) Cfr. Kneuckers Allgem. Bot. Zeitschrift Jg. 1895 Nr. 1 S. 11 f.

Tithymalus salicifolius Host: Bei Brandlberg (W. J.); Weichs (Qu.). Cfr. Kneuckers Allg. Bot. Zeitschrift 1985 Nr. 7/8 S. 138 ff.

Elodea canadensis Rich. et Mchx.: In sehr vielen Teichen, Gräben und Altwassern massenhaft.

Cephalanthera Xiphophyllum Rehb. fil.: Bei Etterzhausen (W. J.). Cfr. A. E. Fürnrohr l. c. S. 160.

Eriophorum alpinum L.: Irlbacher Moor.

Asplenium viride Huuls.: Zwischen Maria-Ort u. Etterzhausen (W. J.).

Mitteilungen über die Flora der ostfriesischen Insel Borkum.

von Otto von Seemen (Berlin).

Im Sommer 1894 und 1895 gab mir ein längerer Badeaufenthalt auf der Insel Borkum Gelegenheit, mich mit der dortigen, höchst interessanten Pflanzenwelt eingehend zu beschäftigen. Als Grundlage hierbei dienten die vortrefflichen Werke des Professors Buchenau: „Flora der ostfriesischen Inseln“ und „Flora der nordwestdeutschen Tiefebene“, sowie die alphabetisch zusammengestellte „Flora der ostfriesischen Inseln“ von Professor Eilker.

Borkum ist die grösste der ostfriesischen Inseln, aber auch nur 7 km lang und 4 km breit. Der nach diesen Dimensionen mögliche Flächeninhalt wird noch durch die unregelmässige Form der Insel vermindert. Die Insel hat die Form eines Hufeisens, dessen offene Seite nach Osten zu liegt. Hier dringt das Watt als weite Bucht tief in die Insel hinein. Ausserdem ziehen sich zwei breite Wasserläufe: das Hopp und Tüskendöör, noch weiter in die Insel, wobei der letztere die Nordseite der Insel fast ganz durchschneidet und so das kleinere Ostland von dem grösseren Westlande trennt. Es bleibt von dem Lande also thatsächlich nur sehr wenig auf der Insel übrig. Trotzdem sind auf ihr aber doch nicht weniger als fünf Flora-Arten, nämlich die Schutt- und Ackerflora, die Geest-, Moor-, Marsch- und Salzflora vertreten. Diese Verschiedenartigkeit der Pflanzenwelt auf einem so kleinen Gebiet verleiht diesem ein überaus buntes, mosaikartiges Aussehen, dessen überraschende Eigenart schon Professor Buchenau in seiner „Flora der ostfriesischen Inseln“ (p. 24) sehr treffend hervorhebt.

Borkum ist, wie alle ostfriesischen Inseln, waldlos. Im Süden, Westen und Norden ist sie von breiten, hohen Dünenmassen umrandet, die von weiten Längsthälern, Dellen, durchzogen sind. Nur die Ostseite ist dünenlos und flach und so dem Eindringen der Flut preisgegeben. Zum Schutz gegen diese sind Deiche errichtet. Das ausserhalb derselben liegende, der Ueberflutung ausgesetzte und von vielen Wasserrissen durchzogene Land, die sogenannten Aussenweiden, ist mit kurzem, grobem Graswuchs bedeckt und wird als Viehweide benützt. Hier ist das eigentliche Gebiet der Salzpflanzen. Das innerhalb der Deiche liegende und durch diese gegen Ueberflutung geschützte wenige Land wird zu

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1896

Band/Volume: [2_1896](#)

Autor(en)/Author(s): Vollmann Franz

Artikel/Article: [Nachtrag zur Flora Ratisbonensis. 36-39](#)